



Lectio divina

Das Sonntagevangelium beten – Christus begegnen

13. März 2022

2. Fastensonntag C

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

2 Lesen



Genesis 15,5-12.17-18 – Psalm 27 – Philipperbrief 3,17 – 4,1

Die Verklärung Jesu (Lukas 9,28b-36):

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus beiseite und stieg mit ihnen auf einen Berg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes, und sein Gewand wurde leuchtend weiß. Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elija; sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte. Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen. Als diese sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Er wusste aber nicht, was er sagte. Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten. Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Das ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen niemand von dem, was sie gesehen hatten.

3 Betrachten



Was sagt der Text? Was ist das für eine Textform? Sagen wir, es ist eine Offenbarungsszene. Auf dem Berg wird Jesus auf eine ganz besondere Weise offenbart. Eine Offenbarung in drei Schritten oder wie bei einer Zwiebel mit drei Schalen. Erstens wird das Wesen Jesu offenbart. Ganz bildlich:

Der betende Jesus lässt durchblicken, woher er kommt, wohin er gehört und wer er ist. Sein Gewand wird vollkommen durchstrahlt von seinem eigentlichen Wesen. Das kann man nur mit Mühe und unvollkommen in Begriffen ausdrücken. In der zweiten „Schale“ der Offenbarung begegnen uns Mose und Elija, die Vertreter von Thora (Gesetz) und den Propheten. Sie sprechen über Jesu „Exodus“ in Jerusalem. Hier meint Exodus seinen Ausgang, sein Ende in Jerusalem. Aber der Anklang an den Exodus Israels aus Ägypten ist überdeutlich. Offensichtlich findet der Exodus Israels im Exodus Jesu erst sein Ziel. Das Gelobte Land ist mehr als ein Stückchen Erde. Es ist das ewige, von Gott geschenkte Leben, das uns Jesus durch seinen Exodus in Jerusalem eröffnet. In der dritten „Schale“ der Offenbarung spricht Gott selbst, die Stimme aus der Wolke. Die Wolke erinnert an den Exodus, denn Gott ist gegenwärtig in der Wolke, durch die er sein Volk Israel führt. So ist auch hier Gott in der Wolke gegenwärtig und offenbart Jesus als seinen auserwählten Sohn. Jesus wird offenbart. Wem? Den Jüngern. Und was wird über die Jünger gesagt? Zuerst heißt es, sie sind eingeschlafen. Dann heißt es von Petrus, er wusste nicht, was er sagte. Schließlich werden sie angesprochen: Sie sollen auf den auserwählten Sohn Gottes hören.

Was sagt diese Offenbarungsszene mir / uns? Die Versuchung einzuschlafen ist da... Auch das Unvermögen das Rechte zu sagen, kennen wir. Die Lösung kann darin bestehen, (1.) Jesus in seinem eigenen **Licht** zu betrachten. Nicht in unserem Licht, sondern in seinem Licht. Dann gilt es, (2.) die Bibel als Ganzes zu sehen: eine lebendige Geschichte Gottes mit den Menschen, mit seinem Volk, mit uns. Von der Schöpfung über den Auszug bis zu Jesus und der neuen Schöpfung. Unsere Offenbarungsszene gibt uns ein Schlüsselwort, über das wir nachdenken können: **Exodus**, Aus-Weg. Und dieses Wort vom Ausweg wird mit Jesus verknüpft. Er ist der Exodus: vom Tod zum Leben, von der Sünde zur Vergebung, vom Hass zur Liebe, von den Rätseln meines Lebens zur Klarheit in seinem Licht, von meiner Einsamkeit zur Gemeinschaft in Gott. Aber bei diesem Nachdenken soll ich mich nicht im Labyrinth meiner eigenen (mehr oder weniger verworrenen) Gedanken verirren. Ich darf (3.) **auf Jesus hören**, denn er ist der auserwählte Sohn Gottes.

4 Beten



Herr und Gott, du bleibst nicht fern und jenseits unserer Welt. Du kommst zu uns. Du offenbarst dich in der Geschichte und ganz einmalig in Jesus, deinem geliebten Sohn. Mit deiner Offenbarung nimmst du mich hinein in die Wolke deiner Gegenwart. Manchmal habe ich Angst wie die Jünger, manchmal schlafe ich ein wie die Jünger, weil ich nicht verstehe. Und doch lässt du mich in der Wolke deine Gegenwart spüren. Du lädst mich ein, auf deinen Sohn Jesus zu hören. Er ist der Ausweg, der Weg und die Wahrheit und das Leben. Hilf mir, diesen Weg zu erkennen und mit Jesus zu gehen. Amen.

Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vater unser.